

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 83.

43. Jahrgang.

Samstag den 3. Juni 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

Eichen- und Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Juni aus Eichelberg, Abth. Heiningenstein und Nollenbau bei Unterbrüden: 56 Eichen mit 58,19 Fm., (worunter sehr schöne Stämme), 5 Elzbeer mit 1,87 Fm., 46 Stk. Nadelholzlangholz III. und IV. Cl. mit 22,61 Fm., 14 Stk. dto. Sägholz mit 11,53 Fm.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Heiningenstein.

Reichenberg den 31. Mai 1882.

R. Forstamt.
Bestner.



Waiblingen.

Klee- und Gras-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 5. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr an wird der Klee- und Gras-Ertrag von folgenden städtischen Grundstücken im öffentlichen Aufstreich verkauft: von 35 Nr 16 M. Acker im Galgen, 17 Nr 88 M. auf der Korber Staige, 28 Nr 29 M. alter Kirchhof, ca. 32 Nr beim Stadsteinbruch, 9 Nr 43 M. Acker im Kostisol, 22 Nr Acker in den Bäumesäckern, sowie von verschiedenen weiteren Plätzen beim Remsdurchstich, am mittleren Grundweg, am Bahnhof, im Kostisol und rechts am Galgenweg.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß man sich zu obiger Zeit bei der großen Kirche versammelt.

Den 2. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Revier Geradstetten.

Stockholz-Verkauf.



Montag den 5. Juni zum selbst graben: aus Marschall ca. 60 Nm. meist forchene, um 7 Morgens; aus Erlachhofer bei Breuningsweiler Laub- und Nadelholz gemischt ca. 80 Nm. um 9 Vormittags, je im Schlag.

J. Revieramt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ausverkauf!

Um mit meinem großen Lager in Blechwaaren zu räumen verkaufe ich folgende Artikel sehr billig:

Besonders für Schreiner empfehle ich

Leimapparate

unter dem Selbstkostenpreis per Stück 8 Mark mit doppeltem Leimhasen.

Großen Vorrath in Salatbeden, Waschlavor, Gießkannen u. Vogelkäfigen sehr billig, Bügeleisen pr. Stück 4 Mk.

Badwannen

schön und sauber per Stück 30 Mk., zu miethen per Monat 3 Mk. 50 Pf.

Achtungsvollst

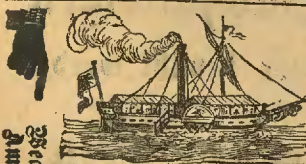
G. Wagner, Flaschner.

Waiblingen.

Stroh-Süte

neuester Façon in allen Sorten empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

A. Graser.



Nach Amerika, Australien und Afrika.

Tägliche Passagier-Beförderung mit 1. Classe Postdampfschiffen über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam.

Für Passagiere III. Classe

mit der directen königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2 Centner Freigeпад ab Mannheim

ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur und die Agenturen: in Waiblingen Aug. Graser, Rfm. Albert Starker in Stuttgart

„ Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter. Dlgstraße Nro. 31.

„ Cannstatt G. Epple, Buchbinder.

Beförderung von Freg- & Frischschiffen von und nach Amerika.

Beschriftet auf alle Dampfschiffe Amerikas zum Tagesvertrau.

Waiblingen.



800-1000 Mk.

Pflegschaftsgeld hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Das Segras

von 1 1/2 Viertel verkauft
Stzt, Schneider.

Waiblingen.

weißer & schwarzer Kalk

ist sogleich zu haben bei

J. & G. Pfander.

Gegründet 1870.

Fabrilation von Gesimsen und Kehlstäben in allen Holzarten, gestochenen Aufsätzen und Consols im älteren und modernen Styl, Frischten- und Thierstücken für Büffelfüllungen, Büffelfüllungen, Schreibstischfüßen einfach und reich verziert, Rollladen und Rollladenstäben

z.

Gotthold Schanzenbach

Nachfolger von

Aug. Holstein.

Gesims- und Kehlleisten-Fabrik, Sägerei und Fräserei :
Stuttgart Gartenstraße 21.

Den geehrten Herrn Möbelfabrikanten und Schreinermeistern erlaube ich mir hiemit mein großes Lager in Gesimsen und Kehlstäben, in allen nur denkbaren Profilen, bei ausnahmsweis billigen Preisen, zur geneigten Abnahme höflichst zu empfehlen und stehen Musterzeichnungen und Preislisten auf Wunsch gratis zu Diensten. — Eingefandte Aufträge werden schnellstens und bestens ausgeführt.

Hochachtungsvoll und ergeben

Gotthold Schanzenbach.

Älteste und berühmteste Kehlleisten-Fabrik Württembergs.

Fabrilation von Consols für Auszugstische in bewährtem vorzüglichem ameril. System. Tischfüßen mit Brücke, Tischfüßen gefräst und gestochen, geraden und geschweiften Bettladen-deckleisten, Commodekanten, Arbeitstischfüßen mit Säulen und Steg.

z.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.



Die Dampf-Kaffee-Brenneret von
P. H. Inhoffen in Bonn a Rhein
empfiehlt ihren nach eigener Methode
gebrannten Java-Kaffee



in Packeten von 1/4 und 1/2 Kilo.
I. Qua. M. 160 per 1/2 Kil. — II. Qual. M. 150 per 1/2 Kil.
Jedes Packet ist mit voller Firma und nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man genau achten wolle.

Durch eigene langbewährte Brenn-Methode bleiben die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtenden aromatischen Bestandtheile diesem Kaffee erhalten. — Hierdurch wird beim Gebrauche desselben anderen Sorten gegenüber der vierte Theil erspart. — Die Mischung ist so gewählt, daß kräftige und aromatische Sorten vereinigt, das vorzüglichste Getränk liefern. — Schon nach einmaligem Versuche wird jede Hausfrau vorliegend angegebenen Vorzüge meines Kaffees bestätigt finden.

Niederlage in Waiblingen bei

Herrn Gustav Walz.

Waiblingen.

Aus meinem

Vorkaufe

habe ich billigst zum Verkauf:

Viele getragene Herren- u. Frauen-Kleider, Hemden, Blousen, Socken, Reisetaschen, Hand-Koffer, alte und neue Betten und Ueberzüge, Pferd- und Bügel-Teppiche, Schreinwerk, Sopha- und Federrösch, getragene Stiefel und Holz-Schuhe.

Auch werden von mir fortwährend gut-erhaltene

Gegenstände aller Art gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt.

W. Skardt zur Rose.

Waiblingen.

Den Ertrag von 2 Viertel

Heugras

hat zu verkaufen

G. Fikinger, Wym.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Das Heugras von 2 1/2 Viertel hat zu verkaufen

Hr. Fikinger, Buchb.

Waiblingen.



800 Mark

sind gegen Pfandsicherheit auszuleihen.

Zu erfragen bei der Redaction.

Das Frankfurter

Schuhmacher-Blatt

erscheint monatlich 3mal mit den neuesten Modebildern u. Schnittmustern. Es ist für jeden Schuhmacher unentbehrlich. Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken an die Expedition des Schuhmacher-Blatt in Frankfurt a. M., erhält jeder Besteller das Blatt ein Monat lang franco zugesandt.

Waiblingen.

Das

Heugras

von 1 1/2 Brtl. verkauft

Fr. Aretschmaier.

Waiblingen.

1 Morgen

Heugras

hat zu verkaufen

Thierarzt Garle's Wittwe.

Waiblingen.

Das Heugras

von 9 Viertel in den Schafgärten verkauft austräglich nächsten

Montag den 5. Juni Mittags 1 Uhr auf dem Platz.

Frohmeister Max.

Waiblingen.

Eine

Schuer

an der Beinsteiner Straße, haben ganz oder theilweise zu verpachten

Geschwister Eisele.

Waiblingen.

Ein kleines

Logis

ist bis Jacobi oder später zu vermieten, sowie ein einzelnes Zimmer.

Wo? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Den Ertrag von 7 Viertel

Heugras

hat zu verkaufen

Bäder Grieb's Wittwe.

Gelben Java,

Brünen Ceylon, Brünen Java, vorzüglichste Geschmacksstoffe, per 1/2 Pfund Netto M. 10. 85 Pf. 50 52. 50
Grünen Santos, kräft. reell. Kaffee, per 1/2 Pfund Netto M. 8. 25 Pf. 50 39. 50
offerten in. Soll, Porto, Fracht u. Emballage, alle frei in's Haus, resp. nächste Station:
Hamburg, Kaffee-Import
A. K. Reiche & Co.

Waiblingen.

Die Badhäuschen

können wieder benützt werden bei

Gottl. Frig.

Waiblingen.

Lehr- u. Wohnungs-miethverträge

sind zu haben in der

G. F. Wuk'schen Buchdruckerei.

Eklingerstr. 28. Stuttgart. 28 Eklingerstr.

Der große Schuhwaaren-Musverkauf.

wird demnächst geschlossen.

Diese Woche kommen zum Verkauf:

Damen-Stiefel à 4.50, 5.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—,

Damen-Schuhe à 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—,

Kinder-Stiefel à 50 Pf., 80 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 2.—,
2.40, 2.80, 3.—, 3.30,

Kinder-Hauschuhe à 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.50,

Herren-Hauschuhe à 1.80, 2.—, 2.40, 2.80, 3.—, 4.—.

W ü r t t e m b e r g.

— Die Gewitter vom 30. und 31. Mai, die in allen Theilen Mitteleuropas sich entluden, haben auch in unserem Lande nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Wir entnehmen darüber den Blättern:

In der nächsten Umgebung von Stuttgart ist der Schaden kaum nennenswert. In mehrere Häuser der Stadt hat der Blitz eingeschlagen, ohne zu zünden. Von der Intensität des Regengusses konnte man sich einen Begriff machen, wenn man die Sand- und Schlammansammlung hinter dem Eugensplatz ansah. Da war eine vollständige neue Erdschicht angeschwemmt, und wie hier war es an allen Orten, wo das von den Weinbergen abfließende Wasser von verschiedenen Richtungen zusammentraf. In die öffentlichen Wege hat das Wasser tiefe Rinnen gerissen und es ist eine ziemliche Arbeit, alles wieder in Stand zu bringen. — Erster lauten die Berichte aus den benachbarten Markungen. In Untertürkheim ist der Schaden noch gering, dagegen von Rothenberg, Nuith, von Hedelfingen, Wangen, Mettingen wird über bedeutenden Schaden berichtet; in Nuith hat es dreimal gehagelt. — Bei Blochingen hat der Hagel den Obstbäumen und jungen Reb- schossen weh gethan. — Bei Reutlingen fiel der Hagel halb Fuß tief und richtete großen Schaden auf den Feldern an. Der Sturm beschädigte viele Bäume, Anlagen, Dächer, Kamine u. s. w. Noch schlimmer lauten die Nachrichten aus dem Tübinger Bezirk. Weinberge, Obstbäume und Feldgewächse haben schwer gelitten. Besonders übel kam der Ort Hagelloch weg, der seinen Namen nicht ohne Grund hat. Nachdem auf dieser Markung am 22. Juli 1880 der Hagel einen Schaden, der amtlich auf 14 000 Mt. geschätzt wurde, angerichtet hat, ist dieselbe am Abend des 30. vom selben Schicksal wieder heimgesucht worden.

— Aus Bebenhausen wird über Hagelschaden an Gartengewächsen und Fensterscheiben berichtet. — Auf dem Schwarzwald litten viele Markungen. Pfalzgrafenweiler meldet Schaden an den Winterfrüchten, namentlich Roggen, sowie an Bäumen, an Fenstern und Dächern. Ein Korrespondent des „Schwäb. Merkur“ berichtet von der oberen Nagold gar von Hagelkörnern in der Größe von Gänseeiern, von Tausenden von zerstückelten Dachziegeln, Fensterscheiben, deren Splitter durchs ganze Zimmer flogen. Unter den Obstbäumen sei's besät mit Blättern und Zweigen. — Aus Wildberg wird von einem 10 Minuten dauernden Hagelschlag berichtet, der Hopfen und Obstbäume schädigte. Schwer gelitten haben besonders auch die Markungen Gaugstett und Bulach, D. A. Calw.

Ohne Schaden liefen, wie es scheint, die Gewitter im unteren Remsthal ab. Dagegen wird aus Brackenheim bedeutender Schaden gemeldet. — Aus Ellwangen wird von Gewittern berichtet, welche den Markungen Bühlertann, Frohroth, Thannenburg u. a. schweren Hagelschlag brachten. — In Blaubeuren hat der Hagel an Feld- und Gartengewächsen großen Schaden angerichtet. Die Hochfläche der Alb blieb verschont. Auch in Arnegg, Herrlingen hat es stark gehagelt, die Wippinger Berghalde bot den Anblick einer Winterlandschaft. Auf Altwind wurde der Sohn des dortigen Wirths auf freiem Feld neben seinen Pferden vom Blitze erschlagen. Bei Einsingen fuhr ein Blitz mit furchtbarem Donnerschlag in das Ried nieder und tödtete die am Torfstich beschäftigte ledige Franziska Unsel. — Im Oberamt Saulgau fiel gleichfalls Hagel, doch ist der Schaden dort nicht beträchtlich. — Im Tettnanger Bezirk wurde der Hopfen geschädigt u. s. w.

D e u t s c h e s R e i c h.

Dresden, 31. Mai. Gestern Abend hat ein Wolkenbruch mit Hagelwetter die im Kreise Zwickau belegenen Ortschaften Gelenau, Drehbach, Venusberg, Griebach und Scharfstein heimgesucht. In Gelenau sind 10, in Drehbach 2 Personen u. m. getömmen, mehrere werden vermisst. Viel Vieh ist ertrunken, eine Anzahl Wohnhäuser, Scheunen und Brücken zerstört, Felder und Straßen sind verwüstet. Bei Heidelberg wurde die Eisenbahn Chemnitz-Annaberg zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Waiblingen.

Das Heugras

von 1 Morg. in 2 Parzellen hat zu verkaufen

Ehr. Pfander.

Waiblingen.

Das

Heugras

von über einen Morgen Platz hat zu verkaufen

Fr. Kayser, Conditor.

Mainz, 21. Mai. Gestern Nachmittag entlud sich über unsere Gegend ein schweres Hagelwetter, das in den Weinbergen schweren Schaden anrichtete. Am bedeutendsten hat das Wetter in dem bekannten Weinorte Laubenheim gewüthet. Von den niederstürzenden Wassermassen sind fast sämtliche Weinberge zerstört und mit fußhohem Schlamm überzogen. Es wurden ganze Reben von den Hagelkörnern vollständig abgeschlagen. Dicke Bäume sind entwurzelt und die niedergelegenen Korn- und Fruchtfelder total verwüstet. Die Wassermassen drangen in solcher Gewalt heran, daß die Bewohner theilweise Noth hatten, ihr Leben zu retten. Der Schaden der ganzen Umgegend ist ein ganz enormer.

Böckenheim, 31. Mai. Ein starkes Gewitter, welches gestern Abend gegen 7 Uhr über unsere Stadt zog, brachte einen Hagelschlag, der einen enormen Schaden anrichtete. Die Eisstücke bis zur Größe eines Taubeneies zerschmetterten in der Stadt eine große Anzahl Fensterscheiben an den Häusern; besonders hart wurden die Gärtnereien betroffen. Ein Kunstgärtner in der Nähe der Böckheimer Warte schlägt seinen Schaden auf 4000 Mt. an. Die Korn- und Weizenfelder sind in wenigen Augenblicken total (?) zerstört worden. (Frankf. Ztg.)

Würzburg, 30. Mai, Abends. Soeben hat hier ein heftiges Hagelwetter, 5—8 Minuten andauernd, stattgefunden. Die Schlossen fielen in solcher Größe, daß die Straßen mit Ziegelplatten wie besät sind. Der Schaden an Weinbergen u. s. ist ein unberechenbarer, da die Trauben schon in Blüthe stehen.

— Ueber das Eisenbahnunglück bei Heidelberg entnehmen wir den Mittheilungen anderer Blätter Folgendes: Die Passagiere im ersten Wagen des über 30 Wagen langen Personenzugs 24 bemerkten die drohende Gefahr und suchten sich soviel als möglich darauf vorzubereiten. Einige stemmten die Füße gegen den gegenüberliegenden Sitz. Der Zugführer gab zweimal das Nothsignal, aber alles war vergeblich, der Zusammenstoß erfolgte mit furchtbarer Kraft unter donnerndem Krachen. Die Maschine des Personenzuges wurde durch den heranbrausenden Schnellzug bei Seite gemorfen und die ersten drei Wagen vollständig durchfahren und demolirt. Von dem Maschinenpersonal des zertrümmerten Zuges ist merkwürdiger Weise Niemand beschädigt, der Zugführer Mehlin verstarb eine Viertelstunde nach der Katastrophe in den Händen zweier Aerzte. Von den übrigen Schwerverletzten ist im Laufe des Tages noch Albert Rosenfeld aus Hoffenheim verstorben. Von den Uebrigen geben etwa sechs, bei denen Amputationen vorgenommen werden mußten, noch zu den schwersten Befürchtungen Anlaß. Die Heidelberger Aerzte haben die ganze Nacht und den ganzen folgenden Tag über Bewunderungswürdiges geleistet. Die einzelnen Verstümmelungen zu beschreiben, ist unmöglich. Die Feder verfaßt den Dienst. Von Fahrgästen, die den entsetzlichen Augenblick mit erlebt, wird erzählt, daß die Waggons theilweise mit Aerzten aneinandergehauen werden mußten, um die im Innern Eingekerkerten zu befreien. Eine Frau die in der zweiten Klasse des vordersten Wagens des Schnellzuges gefesselt hatte, wurde — kein Mensch kann sich vorstellen, wie sie dahin gekommen, — unter der Lokomotive hervorgezogen, ohne schwere Verletzungen erlitten zu haben.

S p a n i e n.

Madrid, 31. Mai. Die „Epoca“ schreibt: Spanien habe Ansprüche auf den Rang einer Großmacht. Die Mächte würden hoffentlich begreifen, daß es unpolitisch wäre, zu warten, bis man Spaniens bedürfe, man müsse schon jetzt auf seine Mitwirkung rechnen.

V e r s c h i e d e n e s.

Bretter aus Stroh. Nach vielfachen Versuchen ist es in Amerika gelungen künstliche Bretter aus hydraulisch gepresstem Stroh herzustellen, welche sich besonders für Parquetfußböden, doch auch ebenso gut für andere Zwecke eignen. Dieselben haben nicht nur das äußere Ansehen, sondern auch die Festigkeit und Dauerhaftigkeit von Brettern aus feinem guten Holze; man kann sie

nach Belieben hobeln. Nägel haften darin so fest wie im Holz und haben dabei noch den Vortheil, weder Astnoten noch Verwerfungen, noch Risse und Spalten zu besitzen. Ebenso wenig hat man von diesen Strohbrettern ein Wergen oder Schwinden zu befürchten, sie sind keiner Fäulniß, keinem Hausschwamm und keinem Angriff holzerstörender Insekten ausgesetzt und ihre Tragfähigkeit übertrifft bei Weitem jene der gewöhnlichen hölzernen Bretter.

— Vor Kurzem starb in Glogau ein als leidenschaftlicher Lotteriespieler bekannter Herr. Seit zwanzig Jahren spielte derselbe nicht nur in allen Staats-Klassen-Lotterien, sondern nahm Lose zu allen möglichen Pferde-, Gewerbe-, Wohlthätigkeits-Lotterien des In- und Auslandes. Seine Schränke enthielten ganze Packete solcher blauer, grüner, weißer Anweisungen auf das Haus „Fortuna“. In zwanzig Jahren häufte sich die Ausgabe für Lotterielose auf die Summe von 14 000 Ml. Dagegen waren in den Büchern nur acht Gewinne vermerkt im Gesamtwerthe von — 500 Ml.

Der Betteljunge und die Wiener Abbrandler.

Die „Meraner Btg.“ erzählte vor einiger Zeit folgende rührende Szene: Heute in der Mittagsstunde, wir waren gerade im Begriffe, die reichlich eingelaufenen Beiträge für die Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ring-Theaters in Wien Verunglückten zu summiren, klopfte es leise an unsere Thüre. „Herein!“ Die Thüre öffnet sich halb und ein kleiner, barsüßiger, in Lumpen gehüllter Bettelknabe erscheint auf der Schwelle und schaut furchtsam in das Zimmer. Unwillig über die Störung, herrschen wir den Bettelungen an: „Was gibst, was willst Du? Geh’ in den Laden, hier wird nichts gegeben!“ Da tritt der Knabe schüchtern näher, hält die Hand hin und stottert: „Ich will nichts von Ihnen haben, ich möcht’ Ihnen was bringen, da nehmen Sie’s“ und bei diesen Worten öffnet er die frostverglommenen Finger und zeigt in der hohlen Hand eine Anzahl halber und ganzer Kreuzer. „Was soll’s damit?“ frugen wir erstaunt. „Für die Abbrandler in Wien“, sagte der Kleine und ein eigenthümlich feuchter Glanz lag in seinen Augen. „Für die Abbrandler in Wien?“ wir glaubten nicht recht gehört zu haben. „Du willst für die was hergeben und bist selbst so blutarm, daß Du betteln gehen mußt! Geh’, behalte Deine Kreuzer und kauf’ Dir Brod dafür, für die Wiener Abbrandler sorgen schon die reichen Leute.“ Der Knabe sah uns einen Augenblick bestürzt an, plötzlich sank er auf die Knie, streckte die Arme nach uns aus und schluchzte, während ihm die Thränen aus den Augen schossen: „Ich bit’ Ihnen um Gotteswillen, nehmen’s die Kreuzer; ich hab’ den ganzen Morgen drum gebettelt, um tausend, tausend Gotteswillen, nehmen’s die Kreuzer.“ Der Schreiber dieses hat in seinem Leben schon manche Erfahrung gemacht, manch schmerzliche Täuschung, manches Leid haben sein Herz gekostet. Eine solche Szene aber, wie sie hier sich ihm bot, hätte er nie zu träumen gewagt. Ueberwältigt beugten wir uns zu dem flehenden Knaben, und während unsere Thränen sich mit den seinen mischten, drückten wir einen heißen Kuß auf den Mund des armen, vor Frost und Aufregung zitternden Kindes und stammelten: „Gib Deine Kreuzer, sie sollen den Wiener Abbrandlern zugesandt werden.“ Kaum hatte der Knabe das gehört, als er die Kreuzer auf den Schreibtisch legte und auf- und zur Thür hinausprang. Alles Nachrufen war umsonst. Wie der Wind flog er die Treppe hinab und zum Hause hinaus, als fürchte er, das Wort möchte uns gereuen und seine Kreuzer ihm doch noch zurückgegeben werden. Fürchte nichts, Du kleiner Betteljunge, Dein Scherflein wandert mit den anderen Liebesgaben nach Wien, und wenn es auch die kleinste Gabe ist, die geringste ist sie wahrlich nicht!

Vom Feuereffen.

Zur Gesundheitslehre schreibt ein Arzt: „Einstmals, als mir die Suppe wieder zu heiß auf den Tisch kam, nahm ich das Thermometer von der Wand und versenkte es zum großen Entsetzen meiner Frau in die volle Suppenschüssel. Es zeigte 56 Grad — über 24 Grad mehr als die Blutwärme. Eine Brühre von 56 Grad Wärme sich auf die Zähne und in den Mund zu schütten, — daß das Thierquälerei ist, nützte eigentlich jede Hausfrau einsehen. Und doch werden uns die Speisen so vielfach in dieser Temperatur aufgetragen. Wenn jemand ein Bad nimmt, so läßt er sich sorgfältig 28 Grad abmessen. Was würde er sagen, wenn ihm der Badediener ein Wannenbad von 50 Grad anböte? Und derselbe Badegast badet täglich beim Mittagessen Mundhöhle und Innenfläche der Wangen mit einer Brühre und mit Brocken von 50 Grad und darüber. Es ist gar lustig anzuschauen, wie an einer Mittagstafel jeder bei den ersten Löffeln Suppe, die er zum Munde führt, seine besonderen Grimassen schneidet; unbewußt runzelt er die Stirn und verzieht alle Wangen- und Kinnmuskeln. Ich war einmal um die Mittagsstunde in einem Bauernhause Zeuge, wie eine Bauers-

frau ihre Tochter, welche den Futterinhalt eines Kuhfleßels unabgeköhlt in die Viehtröge tragen wollte, ohrfeigte und fragte, ob sie die Röhre mit dem heißen Futter löbten oder doch krank machen wolle. Und doch trug diese nämliche Frau, die also des Viehes sich erbarmte, den Jhrigen in der nämlichen Minute das Kohlgemüse glühend heiß in großen Schüsseln vom Herd gradesswegs auf den Tisch. Die ungeduldig Harrenden führten vor meinen Augen jenes interessante Grimassenspiel der Feuerprobe auf, an dessen Anblick ich mich schon so häufig ergötzt habe. Jung und Alt spitzten über dem heißen Löffel den Mund; es ist ein allseitiges Blasen und Schlürfen am Löffelrand, ein Säufeln und Flöten am Tische, als ob es einem Straßessen gälte. Die nächste unmittelbare Wirkung dieser abscheulichen Küchenplage des Feuereffens ist das moderne allgemeine Zahn-elend mit all’ seinen gesundheitsschädlichen Folgen. Der heiße Bissen wird zunächst auf dem Zungenrücken durch ein unwillkürliches Schnalzen und Zittern der Zungenmuskeln, welche hierin mit der Zeit eine unglaubliche Fertigkeit erlangen, hin- und hergeworfen; dabei flößt er wie die Billardkugeln am Handpolster, an den Zähnen auf und ab. Die nächste Folge ist, daß die oberen Zähne die ersten sind, welche zerklüftet werden, und zwar an ihren inneren, der Mundhöhle zugekehrten Ranten. Aber wie schädlich das Feuereffen für den Magen ist, dafür mögen diejenigen auftreten, welche über schwachen Magen klagen und nicht wissen, woher sie ihn bekommen haben. Steinalte Leute pflegen zu belennen, daß sie niemals im Leben heiß gegessen und getrunken haben.“

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 15. bis 31. Mai 1882.

Aufgebote:

Wilhelm Friedrich Schlotterbeck Fabrikarbeiter von Rommelshausen und Johanne Marie Heinrich, ledig von hier; Ernst Gottlob Hezel, led. Jpser hier, und Christiane Karoline Klingler, ledig von Neustadt.

Eheschließungen:

Karl Josef Bihlmaier, Weber hier und Jacob Fr. Klingler Schuhmachers Wittwe hier.

Geburten:

Dem Johs. Carl Wolf, Tagelöhner 1 Tochter; dem Carl Häfner, Weingärtner 1 Tochter; dem Gottlob Böller, Tuchmacher 1 Tochter; dem Christian Braun, jr. Schreiner 1 Tochter; dem Johann Georg Moser, Metzger 1 Sohn; dem Carl Fasnacht, Heizer 1 Tochter; dem Christian Dubeck, Jal. Fr. S. Weingärtner 1 Sohn; dem Carl Sauer, Schneider 1 Tochter; dem Karl Wieland, Lammwirth 1 Tochter; dem Gottlieb Dubeck, Tagelöhner 1 Tochter; dem Jacob Bölpert, Straßenwart 1 Sohn; dem Adolf Röhrle, Schneider 1 Sohn.

Todesfälle:

Marx Ludwig Better, pens. Pfarrer, 80 Jahre alt; dem Gottlob Böhringer, Mich. S., Weingärtner 1 Tochter todtgeboren; Im. Heinrich Currelin, gew. Lammwirth, 80 Jahre alt; Johs. Eiseenschmid, Fuhrmanns deferta, 65 Jahre alt; Caroline Friedrike, 2 Monate alt, Kind der Wittwe des † Joh. Bach. Stern, Fabrikarbeiters in Stuttgart.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Juni 1882. 2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 30 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Schüllkopf 52 Pf. bei sämtlichen übrigen Bäckern 50 Pf. Ein Paar Wecken wiegt bei Wergenthaler, R. Rauffmann, Müller, Holzwarth, Chr. Rauffmann, und Pfander 118 Gr. bei sämtlichen übrigen Bäckern 120 Gr.

Frankfurter Gold-Kurs vom 1. Juni 1882. Rmf. Pf.

20 Franken-Stücke	16 24—28
Englische Sovereigns	20 38—43
Russische Imperiales	16 70—75
Dukaten	9 53—58
Dollars in Gold	4 17—21

Abgang der Eisenbahnzüge

vom Bahnhof Waiblingen vom 1. Juni 1882 an.

In der Richtung

Stuttgart-Nördlingen:

5. 3. 8. 35. 10. 41. 2. 30. 4. —. 6. 7. 8. 9.

Nördlingen-Stuttgart:

6. 17. 8. 22. 10. 15. 3. 38. 7. 51. 10. 31.

Stuttgart-Hessenthal-Gal:

6. 22. 10. 50. 1. 20. 3. 51. 8. 10.

Gal-Hessenthal-Stuttgart:

7. 53. 12. 4. 3. 38. 7. 51. 10. 11.